

OBDACHLOS / Nach missglückten Therapien ist Ex-Caritas-Bewohner auf der Straße. Das Problem: Er lehnt Unterstützung ab!

Der Fall „Alexander M.“ erschüttert Zellerndorf

VON MONIKA JANK

ZELLERNDORF / Die Gemeinde Zellerndorf sorgt sich derzeit um einen Mitbürger. „Er war im Wohnhaus der Caritas Zellerndorf“, erklärt Bürgermeister Wilhelm Ostap im Gespräch mit der NÖN. Doch: „Da hat er sich nicht an Regeln und Maßnahmen gehalten.“

Zwei Therapien abgebrochen: Jetzt steht er auf der Straße!

Sein Sachwalter Mag. Stefan Schlager konkretisiert: „Ende Februar wurde er in die sozialtherapeutische Wohngruppe Re-Integration aufgenommen, doch er hat die Behandlung abgebrochen. Diese Behandlung war aber die Bedingung, dass er wieder ein Zimmer in der Caritas bekommt.“

Alice Uhl von der Presseabteilung der Caritas beschreibt: „Die Therapie hätte neun Monate dauern sollen, danach hätte er den Platz im Wohnhaus in Zellerndorf wiederbekommen. Doch er ist immer wieder im Haus aggressiv geworden, das

geht einfach nicht.“ Dies war bereits die zweite Therapie, die Alexander M. abbrach.

Das Problem: Alexander M. ist abhängig. Aus diesem Grund verlor er seinen Job und auch das Dach über dem Kopf. Ostap: „Er glaubt jetzt, dass ich ihm um eine Wohnung umschaue. Immer wieder beteuert er, er habe das Geld, er könne sich das leisten.“ Sachwalter Schlager: „Es wäre genug Geld da für ein Zimmer, aber das ist für mich eine Frage der Sinnhaftigkeit. Zuerst wäre ein Entzug nötig.“

Uhl weiß: „Wir haben uns sehr bemüht, einen Platz für ihn zu finden. Wir hatten einen Platz für ihn in einem Obdachlosenheim, dort wollte er aber nicht hin.“ Auch ein Privatzimmer in Hollabrunn lehnte er ab, indem er gar nicht erst hinkam. „Er lehnt Unterstützung ab!“

Darum schlief Alexander M. in der letzten Zeit in Garagen, auf Kinderspielplätzen oder Windschutzgürteln. „Er hat in den letzten Monaten nie vorgesprochen, also um eine Wohnung oder einen Betreuungsplatz an-

gefragt“, so Uhl. Und weiter: „Wir können Leute nur nehmen, wenn sie sich helfen lassen wollen. Doch er sieht nicht ein, dass er ein Problem hat. Er bräuchte zumindest Einsicht.“

Der selben Meinung ist auch sein Sachwalter: „Ich kann ihn nicht zwingen. Keine Anzeige, keine Handhabe! Ich kann ihn z. B. nicht zwangsweise in den Grünen Kreis einliefern lassen“, sind Schlager die Hände gebunden.

Sorge: „Bald ist Winter, nicht dass er uns erfriert“

Trotzdem bangen Zellerndorf und SPÖ-Gemeinderat Harald Karl: „In ein paar Monaten ist Winter. Nicht, dass er uns erfriert. Das ist arg, in einem Sozialstaat wie Österreich, das kann es doch nicht sein!“

Bürgermeister Ostap: „Im Prinzip ist er ein armer Kerl, der aber ein Problem mit dem Trinken hat. Er kommt alleine nicht mehr aus diesem Kreis heraus. Doch die Schwierigkeit besteht darin, dass er sich nicht helfen lässt.“

SPÖ: „Per pedes“ durch Zellerndorf

ZELLERNDORF / Fast 100 Radler aller Altersgruppen nahmen am Radwandertag der SPÖ Zellerndorf teil. Die Route führte von Zellerndorf über die Pulkau-Bachpromenade nach Peigarten, Ragelsdorf, Kleinriedenthal und zurück. Beim Feuerwehrhaus in Watzelsdorf fand schließlich das gemütliche Beisammensein statt. Der Reinerlös der Station kommt der FF Watzelsdorf zugute. Die Gasthaus-Gutscheine, gespendet von der SPÖ Zellerndorf, des Gewinnspieles gewannen Karl Schmid (Zellerndorf) und Thomas Krimmel (Pulkau).



Beim Radwandertag (v.l.): Harald Karl, Richard Frank, Karl Schmid, Alfred Kahrer, Hannes Bauer, Thomas Krimmel und Tochter Pia. FOTO: ZVG